



Liebe Sportfreunde,

vor neun Jahren haben Sie mich auf dem ordentlichen Verbandstag in Rennerod zum Rechtswart und damit zum Nachfolger Heinz Finks gewählt. Ein Amt, das ich gerne ausgeübt habe, das aber auch einen enormen Einsatz abverlangte. Nicht nur die regelmäßigen dezentralen und zentralen Schulungen der Sportrichter im Verbandsgebiet, die Auslegung spieltechnischer Bestimmungen des FVR und DFB und damit einhergehender Anfragen der Vereine, Fragen zum Wechselrecht und zum Vereinsrecht sind hier zu nennen.

Besonders im Gedächtnis bleiben in dieser Zeit natürlich die Aufarbeitung der Wahlmanipulationen in Piesport 2004 und der hieraus resultierende erste außerordentliche Verbandstag in Winnigen. Gerade in diesen Monaten zwischen Juni und Dezember 2004 wurde allen Beteiligten ein Höchstmaß an Belastung abverlangt, als es galt, nach dem Schiedsgerichtsprozess die Auswirkungen in

unserer Satzung so zu verankern, dass künftig eine eindeutige Zuordnung jedes Vereinsvertreters zu dem von ihm vertretenen Verein bei Abstimmungen und Wahlen gewährleistet ist. Wir alle haben dies in Winnigen nach einem diszipliniert abgelaufenen Verbandstag mit Neuregelungen umgesetzt, die sich mittlerweile auf Verbands- und Kreisebene bewährt haben.

Stichwort Neuregelungen: Wie schon meinem Vorgänger Heinz Fink war und ist es mein Anliegen, unsere Bestimmungen so knapp und überschaubar wie möglich zu halten. Im Vergleich zu anderen Landesverbänden verfügen wir bei einem intakten, leistungsfähigen, weisungsunabhängigen und mehrere Instanzen garantierenden Rechtssystem über ein äußerst schlankes Satzungs- und Ordnungswerk. So sollte auch möglichst wenig von dem, was der DFB allgemeinverbindlich regelt und damit unserem Regelungsbereich entzogen ist, bei uns in den Bestimmungen auftauchen. Erstens muss nicht alles doppelt gedruckt werden, zweitens läuft man Gefahr, Angelegenheiten widersprüchlich zu ordnen, drittens wären monotone Folgeänderungen unserer Bestimmungen bei Änderungen auf DFB-Ebene die Folge. Insoweit halte ich die in unserer Satzung und in unseren Ordnungen

erfolgten Verweise auf die jeweiligen DFB-Vorschriften für sinnvoll und hilfreich, unsere „Satzungsmappe“ bleibt weiter handlich und übersichtlich.

Auf unser Rechtssystem und die Arbeit unserer Sportrichter auf Kreis-, Bezirks- und Verbands-ebene können wir stolz sein. Bei Ihnen mochte ich mich ganz besonders für die hervorragende Zusammenarbeit und die durchweg auf hohem Niveau erfolgten Entscheidungen bedanken. Eine Tätigkeit, die selten honoriert wird, da man je in der Regel „bestraft“. Sanktionen sind jedoch im Sinne eines sauberen Sports und zur Wahrung der Wettbewerbsgleichheit im Pflichtspielbetrieb unabdingbar geboten. Die Vereine, die sich an die mehrheitlich beschlossenen Bestimmungen der Satzung und der Ordnungen halten, erheben zu Recht den Anspruch, dass die Einhaltung der Bestimmungen von den Organen des Verbandes überwacht und Verstöße angezeigt und geahndet werden. Exemplarisch seien hier die „Vertragsspielerfälle“ in der Saison 2008/2009 erwähnt. Die sportgerichtlich gebotene Ahndung dieser Fälle hat den Mitgliedern unserer Rechtsorgane hohen Einsatz und Sachverstand abverlangt. Die Entscheidungen der Rechtsorgane entsprachen - wie vom Ständigen Schiedsgericht im Fußballverbund

Rheinland e.V. ausdrücklich bestätigt - den rechtlich nicht zu beanstandenden Bestimmungen, die die Vereine sich selbst gegeben haben. Für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Sachkenntnis und die Bereitschaft, sich ständig wachsenden Anforderungen zu stellen, verdienen die Mitglieder unserer Rechtsorgane unser aller Dank und Respekt.

Hier setzt schließlich auch ein Kritikpunkt ein: Als ehemaliger aktiver Fußballer, langjähriger Funktionär, Platzwart (17 Jahre), Betreuer von Jugend- und Seniorenmannschaften und als Schiedsrichter ärgert es mich, wenn die Rede von „denen beim Verband da oben“ und den „Vereinen da unten“ die Rede ist. In manch juristischer Auseinandersetzung mit Vereinen konnte man als Rechtswert den Eindruck gewinnen, man sei nicht aus der Mitte der Vereine gewählt worden, um die aus der Mitte der Vereine beschlossenen Regeln zu beachten. Bestimmungen, die zum Wohle aller gemacht und verabschiedet wurden, wurden und werden allzu oft nur so interpretiert, wie man sie selbst zur Durchsetzung eigener Interessen lesen und ausgelegt wissen will. Dass es auch anders geht, zeigten seinerzeit die Verantwortlichen des SV Roßbach/Verscheid, die keinen Erfolg „am grünen Tisch“ über Eintracht Trier im Pokalwettbewerb

anstreben, sondern ihre Mannschaft spielen lassen wollten, die dann im Wiederholungsspiel unterlag. Zu Recht wurden die Verantwortlichen Bundesieger im DFB-Fair-Play-Wettbewerb.

Schiedsgerichtsverfahren um Klassenzugehörigkeiten, Probleme im Zusammenhang mit der Gründung, Erweiterung und Auflösung von Spielgemeinschaften, Schiedsrichter(nicht-)gestellungen, Zwangsabstiege und die „Vertragsspielerfälle“ 2008/2009 haben meine neunjährige Tätigkeit als Rechtswert ebenso geprägt wie viele effektive Sitzungen und Besprechungen mit meinen Freunden und Kollegen im Präsidium, im Arbeitskreis Recht und der Satzungskommission. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle aber auch die vorbildliche Unterstützung, die ich in all den Jahren von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle erfahren habe.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, Ihnen in meinem letzten Rechenschaftsbericht noch einmal vor Augen zu führen, worum es in unserem so wunderbar einfachen Fußball letztlich geht: Unter Beachtung der Fußballregeln eine Halbzeit auf das eine und eine Halbzeit auf das andere Tor mit allem erlaubtem Einsatz um den Sieg zu kämpfen. Das Fußballspiel ist deshalb

so beliebt, weil es so einfach ist: Wer ein Tor mehr geschossen hat als der Gegner, hat gewonnen. Diese Faszination darf bei allem Verständnis um existenzielle und wirtschaftliche Sorgen unserer Vereine nicht durch subtile und jeden Einzelfall regeln wollende Vorschriften zunichte gemacht werden.

Nach neun Jahren werde ich nicht wieder als Rechtswert kandidieren, sondern ab dem 17. Juli 2010 nach entsprechender Berufung durch den Beirat als Beisitzer im Verbandsgericht mitwirken. Es würde mich freuen, wenn Sie Norbert Weise zu meinem Nachfolger wählen würden.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Präsidiumscollegen, den Freunden im Arbeitskreis Recht, den Sportrichtern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle und der Sportschule für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit. Unseren Vereinen wünsche ich sportlichen Erfolg, den Mitarbeitern unserer Vereine sage ich Dank für die geleistete Arbeit und wünsche ihnen auch für die Zukunft Freunde und Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Willibald Hannappel
Rechtswart